

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

## Potenziale im Ortszentrum entwickeln

**Ottensheim stellt sich der großen Herausforderung, seine Ortsmitte dynamisch, lebendig und lebenswert zu halten: HauseigentümerInnen, ExpertInnen, MieterInnen und Interessierte werden in dem Projekt gemeinsam aktiv.**



Am 18. Juni fand in Ottensheim der Tag der Möglichkeiten statt.

Rege Diskussionen gab es rund um die Ausstellung „Potenziale im Ortszentrum“, die ein breites Spektrum an Möglichkeiten für das Zentrum von Ottensheim aufzeigte. Nach der stark dominierenden „Zersiedelung“, die viele Nutzungen aus dem Zentrum hinaus auf die „grüne Wiese“ brachte, sind heute neue Strategien der Ortsentwicklung gefragt, um die Zentren wieder zu stärken. Hier nur einige Beispiele:

### **Wohnen in Nachbarschaft**

Alte Bausubstanz kann relativ günstig zu kleineren Wohneinheiten adaptiert werden. Immer mehr Menschen suchen heute nachbarschaftlich ausgerichtete Wohnformen, in denen ein „sich Aushelfen“ wieder an Bedeutung gewinnt. Sei es zum Babysitten, zur Altenbetreuung, oder nur zu einem nachbarschaftlichen Plausch.

### **Arbeiten und Wohnen**

In vielen Häusern im Ortszentrum waren ursprünglich Unternehmen/ Werkstätten untergebracht. Wohnen und Arbeiten in einem Haus war üblich. Gerade diese Kombination wird auch in Zukunft wieder stärker gefragt sein! Wohnateliers, [Kunst-hand] Werkstätten, Gemeinschaftsbüros oder ein Gründerzentrum sind nur einige Beispiele.

Viele BesucherInnen der Ausstellung wünschten sich für das Zentrum mehr Grün und mehr Platz für Kinder. Teilweise wirke der öffentliche Raum verwahrlost. Wir haben verlernt, den öffentlichen Raum zu nützen. Es braucht den Mut, wieder nach draußen zu gehen und den öffentlichen Raum zu nützen!



**Mit dem Gemeinderad zur Ausstellung: Innerörtliche Mobilität, ein wichtiges Thema wenn es um die Belegung des Zentrums geht.**

Die Podiumsdiskussion am Abend brachte verschiedene Sichtweisen zur Frage der Belegung eines Zentrums auf den Punkt. Jens Dangschat von der TU Wien stellte die soziale Bedeutung des Zentrums in den Vordergrund. Er appellierte daran, Entwicklungen zuzulassen. Auch bei der Nutzung von Gebäuden müsse man nicht immer in Jahrzehnten denken, auch kurzfristige Projekte und temporäre Nutzungen können Dinge in Bewegung bringen, weil sie Potenziale von Räumlichkeiten aufzeigen, die bisher verborgen waren und Interesse wecken.

Dazu stellte Jürgen Haller das Projekt Pixel Hotel Linz vor. An einzelnen besonderen Orten entstehen Hotelzimmer mit einem speziellen Ambiente, im Wohnwagen, in einer Lagerhalle, im Schiff, und setzen damit auch Impulse für Ihre Umgebung.

Dass wirtschaftliche Entwicklung durch Gelegenheiten und Synergien gefördert wird belegt die „Wechselstube“ in Schwanenstadt, die von Karin Rad vorgestellt wurde. Kleinhändler können sich in einem Start-Lokal für 6 Monate niederlassen, den Markt testen und ein fixes Geschäftslokal oder Partner finden. Erwin Brandl vom GUUTE Verein setzt große Hoffnung auf Innovation in der Wirtschaft.

Aus Sicht der Raumplanung betonte Walter Werschnig (Land OÖ), dass im Zentrum ein Haus zu sanieren bzw. umzubauen auf viel mehr Hindernisse stoße als auf der grünen Wiese zu bauen. Die dichte Bebauung und Denkmalschutz führten dazu, dass mehr Kompromisse nötig werden. Nicht maximale Geschoßflächen können im Altbau an erster Stelle stehen, sondern ein geschickter Um-

gang mit der Bausubstanz, die ihre Stärken hervorbringt. Baumeister Armin Auinger konnte dem nur beipflichten, Altbauten benötigen viel Fingerspitzengefühl und Expertenwissen.



**Ziel des Projekts sind Pilotprojekte** in denen Häuser/Räume belebt werden.

**Wir suchen** daher HausbesitzerInnen, die bereit sind, über ihr Haus und seine Potenziale nachzudenken sowie Menschen, die vorhandene Räume nutzen möchten. Es muss noch keine fertigen Planungen geben! **Wir bieten Ihnen** Unterstützung dabei, Ihre Ideen zu konkretisieren und Dinge in Gang zu bringen.

### **Kontaktieren Sie uns!**

DI Ulrike Schwantner

(0676/7518265)

DI Klaus Hagenauer (0664/4537300)

Auf [www.kon-text.at/ottensheim](http://www.kon-text.at/ottensheim) finden Sie weitere Informationen, Links und Nützliches!